

IMRICH SVITANA

- 22.1.1944 geboren in Spišská Nová Ves (Slowakei)
1959-1963 Studium an der Kunstgewerbe-Schule Bratislava
1963-1970 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst Prag (Atelier für künstlerische Bearbeitung von Metall, geführt vom Dozent J.Nušl)
1973 hat sich in Poprad niedergelassen, wo er seitdem lebt und arbeitet

Einzelausstellungen:

- 1976 Horný Smokovec (Tatranská galéria)
1978 Bratislava (Galerie C.Majerník)
1979 Košice (Galerie J.Jakoby), Spišská Nová Ves (Heimat-Museum)
1981 Levoča (Zipser Museum), Kežmarok (Galerie Dielo)
1984 Spišská Nová Ves (Heimatismuseum), Horný Smokovec (Tatranská galéria), Levoča (Spišské múzeum), Trebišov (Heimat-Museum)
1987 Prag (Galerie Dielo, Haus der slowakischen Kultur)
1988 Košice (Galerie J.Jakoby)
1992 Kežmarok (Tatranská galéria)
1993 Spišská Nová Ves (Galerie der Zipser Künstler)
1994 Horný Smokovec (Tatranská galéria)

Bedeutende Gruppenausstellungen:

- 1971 Internationale Schmuck-Ausstellung, Jablonec nad Nisou
1974 Internationale Schmuck-Ausstellung, Jablonec nad Nisou
1977 Internationale Schmuck-Ausstellung, Jablonec nad Nisou
1980 Internationale Schmuck-Ausstellung, Jablonec nad Nisou
1983 Internationale Schmuck-Ausstellung, Jablonec nad Nisou
1989 II.Internationale Quadriennale der Medaille, Kremnica
1991 Slowakisches Schmuck, Bratislava
1993 Slowakisches Schmuck, Bratislava

Ausstellungen im Ausland:

- 1973 Bukarest - Rumänien
1974 Budapest - Ungarn
1975 Moskau - Sowjetunion
1977 Vilnius, Odesa - Sowjetunion; Erfurt - Deutschland
1980 Wien - Österreich
1984 München - Deutschland

Schmuck, Medaillen, Kleinplastik und Zeichnungen von Imrich Svitana befinden sich in **öffentlichen Sammlungen** :

- Slowakische Nationalgalerie Bratislava
- Kunstgewerbe-Museum Prag
- Glas- und Schmuck-Museum Jablonec nad Nisou
- Julius Jakobys Galerie Košice
- Mährische Galerie Brno
- Galerie der Zipser Künstler Spišská Nová Ves
- Tatranská Galerie Poprad
- Ostslowakisches Museum Košice

Symposien Teilnahme:

- 1971 Jablonec nad Nisou (Silber-Schmuck)
1978 Vyšné Ružbachy (Stein)
1992 Kremnica (Schmuck)

Ich fühle mich am besten in dem Bereich der künstlerischen Arbeit, das ich studiert hatte - Schmuck und Medaille. Bei Schmuck ist mir die Arbeit mit herkömmlichem Material, Metall und Stein, besonders wichtig. Den besten Ausdruck meiner Ideen und Vorstellungen habe ich in einfachem Kontrast von Silber und Schiefer gefunden, ich meide doch, und zwar nicht nur wegen ihrer Kostspieligkeit, Gold und Edelstein. Bei der Medaille und Kleinplastik bin ich genauso konservativ; Bronze, Stein und Holz entsprechen meinen Bedürfnissen am besten. Die Arbeit im Material, ob es sich um angewandte Kunst oder eine ganz freie Kreation handelt, war bei mir immer mit Zeichnung verbunden. Mit Hilfe von Zeichnung kann ich die ideale, klare Linie und die optimale Form finden, die meinen Motiv nicht genau beschreiben, sondern ihn mehr oder weniger vereinfachen oder von ihm eine ganz abstrahierte Form eines Schmuckstückes ableiten.

Aus Existenz-Gründen war ich mehrmals gezwungen, neben Kleinplastik, Schmuck und Medaille auch größere Bildhauerwerke zu schaffen und das ist mir manchmal schwergefallen. Nach einem Unfall, dem Ende achtziger Jahre eine persönliche Krise gefolgt hatte, habe ich mich intensiver der Zeichnung gewidmet. Die Zeichnung hat für mich allmählich einen ganz neuen Reiz gewonnen. Die Motive, die ursprünglich einen Vorbild für ein neues Schmuckstück darstellen sollten, haben auf einmal ihr eigenes Leben gelebt. Sie haben sich in fantastische Architektur oder mysteriöse Wesen, vielleicht Besucher aus dem Kosmos verwandelt, die sich in fiktiven, irrealen Räumen befinden oder bewegen.

Für meine Ausstellung, die wie eine Wanderung durch das Leben darstellen soll, habe ich den Titel "Reminiszenzen" gewählt. Ich fühle mich dabei nicht nur mit meinen eigenen Erlebnissen, Gefühlen und Erinnerungen angesprochen, sondern auch mit der Geschichte. Meine Themen und Motive entspringen manchmal der Bewunderung, Verehrung und Demut angesichts den großen Kunstwerken, die die Menschen-Geist und -Hand geschaffen hat. So haben mich seit Kindheit die reichlich erhaltenen mittelalterlichen und Renaissance-Kunstdenkmäler meiner engeren Heimat Zips beeinflußt, oder die gigantischen Bauwerke des alten Ägypten, die ich besichtigt hatte.

Es wiederholen sich in meinem Werk noch andere Themen und Motive, die oft mehrdeutig sind. Zum Beispiel das Tor (als eine Öffnung ins Unbekannte, manchmal drohende, oder vielleicht auch in den Paradies-Garten), der Leuchtturm (als Zeichen der Hoffnung für die Gescheiterten), der Lehnstuhl (als Thron oder auch Pranger), die Wanderer durch die Geschichte oder die Besucher aus dem Kosmos.

Mein Kredo wird wohl banal klingen, aber in der heutigen Welt sehe ich zuviel Böses, zuviel Unehrllichkeit, Gewalt und Aggressivität. Ich weiß, das keine Kunst die Welt verbessern kann, doch ich glaube, daß sie etwas freudiges, harmonisches und womöglich vollkommenes dagegen stellen sollte. Mit meinen Werken möchte ich dem Betrachter Ruhe und gute Laune bringen, ihn zum sinnvollem Dialog und stillem Nachdenken bewegen.

Imrich Svítana (übersetzt von Jitka Haaková)